

Kinder- und jugendpolitisches Leitbild Uri für 2008 bis 2012: Ein familien-, kinder- und jugendfreundlicher Kanton

Vision

Kinder- und Jugendliche sind die Zukunft Uris. Der Kanton Uri entwickelt sich zu einem ausgesprochen familien-, kinder- und jugendfreundlichen Kanton. Die zentrale Erziehungsverantwortung tragen Eltern und Erziehungsberechtigte. Dem nahen Erziehungsumfeld und den Gemeinden kommt eine Hauptrolle bei der Entfaltung ihrer Kinder und Jugendlichen zu. Kinder- und Jugendpolitik entwickelt sich in Uri als "Politik *für, mit und von* Kindern und Jugendlichen". Der Kanton unterstützt Gemeinden und private Institutionen und übernimmt eigene Aufgaben.

Leitziele

Identität & Persönlichkeitsentwicklung

Kinder und Jugendliche werden auf dem Weg zu ihrer eigenen Persönlichkeit und zur Gemeinschaft begleitet. Das Erziehungsumfeld unterstützt sie dabei. Es stehen genügend kinder- und jugendgerechte Freiräume und Angebote zur Verfügung.

Eigenverantwortung & Lernfähigkeit

Kinder- und Jugendpolitik setzt soziale und kulturelle Ziele und fördert damit die Entwicklung, die Sozialkompetenz, die Lernfähigkeit, die geistige Beweglichkeit und die Selbstverantwortung.

Freizeit & Lebensgestaltung

Kinder- und Jugendpolitik unterstützt durch ihr Angebot eine sinnvolle Freizeit- und Lebensgestaltung. Sie leistet damit zugleich einen wichtigen Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung und zur Sucht- und Gewaltprävention.

Integration & Chancengerechtigkeit

Kinder und Jugendliche erhalten unabhängig vom geografischen, sozialen, kulturellen oder schulischen Hintergrund gleichwertige Chancen. Risikogruppen sollen besonders unterstützt werden.

Partizipation & Angebot

Kanton und Gemeinden sind offen für Kinder- und Jugendanliegen. Sie bieten attraktive Rahmenbedingungen für die Mitwirkung. Kinder und Jugendliche werden aktiv in Alltagsentscheidungen miteinbezogen. Gemeinden helfen, Ideen und Angebote situations- und bedürfnisgerecht umzusetzen.

Respekt & Toleranz

Die Gesprächskultur auf den verschiedenen Ebenen ist von Respekt und Toleranz zwischen und unter den Generationen gekennzeichnet.

Vernetzung & Synergien

Kinder- und Jugendpolitik wird zwischen kommunalen, regionalen, kantonalen Trägern und privaten Institutionen vernetzt. Eltern und Erziehungsberechtigte tragen zentrale Erziehungsverantwortung, alle Erwachsenen eine Vorbildfunktion. Die Kinder- und Jugendpolitik auf Gemeinde- und Kantonsebene stärkt das Erziehungsumfeld und ist Teil einer umfassenden Familienpolitik.

Grundsätze zur Umsetzung

Die Kinder- und Jugendpolitik ist nicht allein die Angelegenheit der öffentlichen Hand, sondern der ganzen Gesellschaft und ihrer Institutionen, Familie, Schule, kulturellen, religiösen, politischen und wirtschaftlichen Institutionen. Es geht bei folgenden Empfehlungen nicht darum, Kinder- und Jugendpolitik als etwas völlig Neues zu schaffen, sondern auf Bestehendem aufzubauen und Vorhandenes gemäss der Bestandesanalyse im Kanton Uri sinnvoll zu verstärken und zu ergänzen.

Folgende Grundsätze sind bei der Umsetzung des Leitbilds und der Massnahmen wichtig:

- *Lebensraumorientierung:* Kinder- und Jugendpolitik ist integraler Teil der Gemeinde- und Generationenentwicklung. Der Lebens-, Wohn- und Beschäftigungskanton soll in Zentrums- und Berggemeinden attraktiv bleiben.
- *Rahmenbedingungen und Subsidiarität:* In der Kinder- und Jugendpolitik gilt das Prinzip der Subsidiarität. Kanton und Gemeinden schaffen rechtliche, personelle und finanzielle Bedingungen. Neue Rechtsvorlagen werden auf die Kinder- und Jugendverträglichkeit geprüft.
- *Zielorientierung:* Kanton und Gemeinden arbeiten mit privaten Initiativen zusammen und leiten aus dem Leitbild Ziele und Massnahmen ab. Sie handeln zielorientiert und prüfen die Wirkung.
- *Bedürfnis- und Nachfrageorientierung:* Familien, Kinder und Jugendliche handeln eigenverantwortlich. Die öffentlichen Aufgaben unterstützen die Selbsthilfe. Die Angebote sind ergänzend, bedürfnis-, nachfrage- und zielgruppenorientiert und werden weiterentwickelt.
- *Partizipation:* Urner Kinder und Jugendliche sind informiert. Sie kennen vorhandene Angebote und Freiräume in Uri. Sie wirken in der Gemeinde aktiv mit und werden unterstützt.
- *Prävention:* Konflikte, Gefährdungen, ungünstige Entwicklungen und soziale Brennpunktprobleme werden in Uri frühzeitig wahr- und aufgenommen. Störungen werden früh angegangen.
- *Koordination:* Die Angebote der Fachstellen und Anbieter sind öffentlich zugänglich, niederschwellig und werden aktiv kommuniziert. Aufgaben und Angebote werden koordiniert.
- *Qualitätsentwicklung:* Die Anbieter der Kinder- und Jugendarbeit sind untereinander vernetzt. Sie arbeiten eng zusammen und bilden sich weiter. Die Qualität hat einen hohen Stellenwert.
- *Effizienz:* Durch geeignete Organisationsstrukturen und Nutzung von Synergien werden Effektivität und Effizienz laufend verbessert. Die Aufgabenteilung Kanton, Gemeinden, Kirchen, Vereine und die Zuständigkeiten und Organigramme sind transparent und einleuchtend.

Konkrete Massnahmen

Der Regierungsrat wird er in der Legislatur 2008 bis 2012 prüfen, ob rechtliche Grundlagen für die Kinder- und Jugendförderung zu erarbeiten sind.

Als weitere Massnahmen sind umzusetzen:

Die Gemeinden:

- analysieren die Situation in der Gemeinden und verstärken die Kinder- und Jugendpolitik,
- bezeichnen eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche. Sie koordinieren kommunale Angebote (auch jene der Vereine, Schule und Kirchen) und informieren regelmässig
- unterstützen Kinder und Jugendliche bei Projekten und Ideen, an denen Kinder und Jugendliche

mitwirken und sich aktiv beteiligen können,

- unterstützen Ehrenamt und die Vereine, die sich der Kinder- und Jugendförderung/-hilfe widmen,
- stellen die gemeindlichen Infrastrukturen zur Verfügung,
- beteiligen sich an nationalen und kantonalen Kampagnen und Angeboten im Bereich der Gesundheitsförderung, Prävention, Partizipation und Integration,
- verstärken gemeinsam die offene Jugendarbeit.

Der Kanton:

Der Kanton erbringt eigene Leistungen und unterstützt Private und Gemeinden subsidiär in Ihrer Kinder- und Jugendarbeit: Er:

- informiert über Kinder- und Jugendpolitik (Newsletter) und betreut ein Jugendwebportal www.ur.ch/jugend und www.jugendnetzuri.ch.
- koordiniert die Kinder- und Jugendpolitikaufgaben verwaltungsintern und überkommunal
- koordiniert gesetzgeberische Aufgaben (Polizei-, Gesundheitsgesetz etc.) und prüft die Kinder- und Jugendverträglichkeit politischer Vorlagen
- organisiert Weiterbildung und Tagungen und unterstützt den Austausch unter den Gemeinden
- gewährt Beiträge an innovative Projekte, unterstützt gemeindeübergreifende Initiativen
- begleitet und lanciert kantonale und nationale Kampagnen
- führt eigene Fachstellen (Integration, Kinderschutz), ferner Arbeitsgruppen und Kommissionen

Der Kanton beteiligt sich in Ergänzung zu den Gemeinden an der Kinder- und Jugendpolitik:

- schliesst Programmvereinbarungen mit überregionalen Institutionen und Leistungsträgern ab (Fachstelle Gesundheitsförderung/Prävention, Familienfragen, Kinderheim, Kontakt Uri)
- unterstützt wiederkehrende Angebote (Sport-, Ferienpass, Jugendparlament etc.).
- unterstützt Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramme (Momänt, Jugendschutz veranstalten, Gesundes Körpergewicht, TIP-Brennpunktarbeit etc.)
- unterstützt die Sportvereine in der Jugendförderung und unterstützt das Kindersportprogramm J+S Kinds (ergänzend zu J+S)
- unterstützt Erwachsenen-, Elternbildung und Integrationsmassnahmen

Amt für Kultur und Sport: Auszug aus dem kinder- und jugendpolitischen Bericht, Mai 2008